

Wegweiser

Wie kann Nachhaltigkeit im Museum gelingen?

Damit der Weg in eine nachhaltige Zukunft gelingt, braucht es Empathie, Inspiration und Mut. Und es braucht uns alle. Gerade Museen leisten einen wichtigen Beitrag auf diesem Weg und die Auseinandersetzung bringt auch für sie – egal ob groß oder klein – einen direkten Nutzen mit sich. Doch wie kann das überhaupt funktionieren, wo fängt man an und welche Potenziale stecken in meinem Museum?

Das Wichtigste ist, loszulegen und zu TUN! Und das gelingt mit einfachen Schritten, einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis und dem Wissen, dass es viele Werkzeuge und Konzepte gibt, die Museen jeder Größe auf ihren Weg unterstützen.

In sechs Schritten mit einem guten Nachhaltigkeitsmanagement zum Erfolg

Der Schlüssel zu mehr Nachhaltigkeit auf betrieblicher Ebene ist ein gutes Nachhaltigkeitsmanagement. Um dieses zu implementieren, braucht es eine Struktur, etwas Zeit und das Bedürfnis, den Dingen auf den Grund zu gehen. Das Gute: Man muss das Rad nicht neu erfinden, sondern kann auf gut erprobte Systeme, wie etwa das sogenannte PLAN DO CHECK ACT-Modell, zurückgreifen.

Von diesem Modell lassen sich **sechs wesentliche Schritte** ableiten, mit denen Nachhaltigkeit im Museum gelingen kann.

1. Schritt: Entschluss fassen und feststellen, wo sie stehen!

Eine gute Bestandsaufnahme ist der erste und zugleich wichtigste Schritt. Um eine Metapher zu bedienen, kann man sagen, es ist wie beim Sport. Wenn nicht klar ist, was man aktuell leisten kann, ist die Erstellung eines Trainingsplans unmöglich und es kann auch kein Ziel definiert werden.

Diese Analyse bedeutet einiges an Arbeit und ein akribisches Zusammentragen von Zahlen, Daten und Fakten, um Kennzahlen bilden zu können. Denn nur mit Kennzahlen ist eine gute betriebswirtschaftliche Einordnung von Maßnahmen möglich. Nur was man messen kann, hat schlussendlich auch eine Wirkung.

2. Schritt: Handlungsfelder identifizieren & priorisieren

Damit zukünftige Maßnahmen eine möglichst große Wirkung erzielen, muss erstmal definiert werden, was für das Museum überhaupt relevant ist und wo der größte Impact erzielt wird. Für diese ersten zwei Schritte sollte man sich ausreichend Zeit nehmen und ggf. auch extern begleiten lassen. Denn sie sind die Basis für einen guten und soliden Weg zur Nachhaltigkeit der Sinn und Freude macht!

3. Gemeinsam auf den Weg machen!

Nachhaltigkeit ist Teamarbeit. Beziehen Sie wirklich alle, vom Reinigungspersonal bis hin zur Direktion, mit ein. Und statten Sie die Teilnehmenden mit zeitlichen und wenn möglich auch finanziellen Ressourcen aus. Denn es ist sehr schwer, Nachhaltigkeit nebenbei im Fokus zu behalten. Es braucht sozusagen einen „bottom up“-Ansatz mit „top down“-Support.

4. Schritt: Erreichbare Ziele stecken

Wegweiser

Stecken Sie sich erreichbare Ziele. Sehr oft ist man zu Beginn des „Nachhaltigkeitsweges“ sehr euphorisch und extrem motiviert. Was auch gut ist. Aber man neigt dann oft zur Selbstüberschätzung und will oft die ganze „Welt“ retten oder ändern. Sind die Ziele zu hoch gesteckt und ohne rasche Erfolgsaussichten, kann es schnell frustrierend werden und keine Freude mehr bereiten.

Es braucht eine gute Mischung aus sogenannten „Low hanging fruits“ – einfach umsetzbaren Zielen und

5. Schritt: Loslegen & TUN

Reden Sie über das, was sie TUN. Tragen Sie den Prozess hinaus in die Welt, aber investieren Sie mindestens genau so viel Zeit und Ressourcen für die Kommunikation nach innen. Ihr Team muss wissen, was passiert. Dadurch steigt die Akzeptanz und mit der Zeit beteiligen sich immer mehr Mitarbeitende am Prozess. Wichtig: Sie müssen nicht perfekt sein! Nachhaltigkeit ist ein Prozess – und ein Prozess ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung! Lernen sie von dem was sie tun – bringen sie erfahrungen mit ein und tun sie es möglichst lustvoll!

6. Schritt: Seien Sie stolz!

Freuen Sie sich über Ihre Erfolge! Seien Sie stolz darauf, dass Sie die ersten Schritte des Weges schon gegangen sind. Und geben Sie diese Wertschätzung und Freude an Ihr Team weiter. So kann es gelingen, dass so mancher Nachhaltigkeitsmuffel zum:zur glühenden „Ideengärtner:in“ wird. Und ganz wichtig: Nachhaltigkeit ist nichts, was bitterernst sein muss. Sie soll Freude bereiten und ein gutes Leben für uns alle möglich machen.

Hilfreiche Tools zum Einstieg

Folgende Tools können den Einstieg erleichtern und eine erste Orientierung geben:

- Sustainable Development Goals: <https://www.sdgwatch.at/de/>
- Kriterienkatalog des „Österreichischen Umweltzeichens für Museen & Ausstellungshäuser“ <https://www.umweltzeichen.at/de/kultur/museen>
- diverse CO₂-Rechner z.B. www.ekart.at, www.myclimate.at
- die kostenlosen Guidelines von KI Culture zu Energie, Abfall, Soziales (<https://www.kiculture.org/ki-books/>, nur auf Englisch verfügbar)
- Netzwerke: <https://museumsforfuture.org/mff-austria> <https://www.kulturklima.at> <https://aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de>, ARGE Museum for Future im Museumsbund Österreich
- Nachhaltigkeitsmanagement: ÖKOPROFIT (sehr gutes Tool – auch als Basis für das Umweltzeichen geeignet) <https://www.oekoprofit.info>

Wegweiser

Rückfragen:



Mag.a (FH) Julia Karoline Weger
WEGWEISER – Büro für nachhaltige Ideen
Au 78/3
6867 Schwarzenberg
+43 664 11 17 465
julia.weger@weg-weiser.at
www.weg-weiser.at